

# Über Gott nachdenken

Hannes und Caro gehen jeden Freitag in den Jugendclub ihrer Kirchengemeinde, wo es ihnen gut gefällt. Vor allem nach einer stressigen Schulwoche ist es toll, Freunde zu treffen und gemeinsam etwas zu unternehmen – oder einfach nur zu chillen und über Gott und die Welt zu reden. Aber in letzter Zeit kommen immer weniger Jugendliche. „Ich hab’ mit Gott nichts mehr am Hut“, hat neulich Julia gesagt. Und Kai, der dabei stand, nickte bestätigend. Hannes und Caro sind enttäuscht. Sie fragen sich, woran das liegen könnte – und sie überlegen, was sie tun könnten, damit wieder mehr Freunde kommen.



- ? Wo ist Gott, wenn es mir schlecht geht?
- ? Ich kann nicht mehr so glauben, wie ich als Kind geglaubt habe. Woher kann ich wissen, dass es Gott gibt?
- ? Wozu brauche ich Gott überhaupt?
- ? Warum ist der Glaube manchen so wichtig, dass sie Nachteile in Kauf nehmen oder sich sogar verfolgen lassen?
- ? Warum gibt es Werbung, in der Gott oder die Bibel vorkommen? Heute glauben viele doch gar nicht mehr daran.
- ? ...

So ist das Kapitel aufgebaut:

Veränderungen der Gottesvorstellung wahrnehmen und deuten >>

Dem Gott der Bibel begegnen >>

Bilder von Gott im Alltag wahrnehmen >>



Maria Kiess: Geborgen in Gottes Liebe, Glasfenster, 2014

## Ich kann am Ende des Kapitels ...

- ✓ Herausforderungen an meine eigenen Gottesvorstellungen wahrnehmen und deuten.
- ✓ die biblische Botschaft von der bedingungslosen Liebe Gottes aufzeigen.
- ✓ den Glauben an die Begleitung durch Gott auf das eigene Leben beziehen.
- ✓ Bilder von Gott im Alltag bestimmen und mit biblischen Vorstellungen vergleichen.

Woran erkennt man einen glücklichen Menschen?

## Aufgaben

1. Gestalte zu den acht Seligpreisungen ein Texttheater (>> S. 231) oder formuliere gegenteilige Sätze, die mit „Wehe“ beginnen.
2. Arbeite an Mt 5,3-12 heraus, an welche Menschen sich die Seligpreisungen wenden und was sie bei diesen bewirken wollen. Was wird über das Reich Gottes ausgesagt?
3. Auch in Lk 6,20-23 finden sich Seligpreisungen Jesu. Vergleiche diese mit Mt 5,3-12 und erkläre den Unterschied. Hilfe bietet auch >> S. 123 zu den Evangelien.
4. Entwirf eine eigene Übersetzung der Seligpreisungen, die die Hinweise rechts berücksichtigen.
5. Beurteile, ob die Menschen, die Jesus „selig“ spricht, als „glücklich“ bezeichnet werden können.

## Hoffnungsmenschen



**Die Seligpreisungen Jesu**  
 Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.  
 Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.  
 Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.  
 Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.  
 Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.  
 Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.  
 Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.  
 Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.  
 Mt 5,3-10

**Hinweise**  
 Nach dem Evangelisten Matthäus beginnt Jesus die Bergpredigt mit den Seligpreisungen. Damit will er seine Zuhörer für die Hoffnung auf das Reich Gottes gewinnen. Offenbar bilden die ersten acht Seligpreisungen eine Einheit, denn sie beginnen und enden mit der gleichen Verheißung.  
 Die vorliegende Übersetzung stammt von Martin Luther. Er übersetzt das griechische Wort makarios mit einer Abkürzung des Wortes glücklich, nämlich „selig“. Andere übersetzen „glücklich“, „glücklich zu preisen“, „wohl denen“, „freuen dürfen sich“ oder „gut drauf“.  
 „Geistlich arm“ kann man mit „arm vor Gott“ übersetzen. „Sanftmütig“ meint gewaltlos und freundlich, „barmherzig“ meint Menschen in Not helfend. „Friedfertig“ meint Frieden stiften. „Um der Gerechtigkeit willen“, kann durch „die Gerechtigkeit lieben“ ersetzt werden.

## Wann kommt das Reich Gottes?

### Das Reich Gottes ist mitten unter euch

Jesus wird von den Pharisäern gefragt: „Wann kommt das Reich Gottes?“ Jesus antwortet darauf:

„Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man's beobachten kann. Man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es! oder: Da ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ Lk 17,20f.

### Jesus in Malente

In dem Roman von David Safier „Jesus liebt mich“ kommt Jesus/Joshua nach Malente in Schleswig Holstein. Er kommt, um vor der großen Schlacht von Gut gegen Böse in Jerusalem noch einmal unter Menschen zu wandeln und sein geliebtes Handwerk als Zimmermann auszuüben. Hier trifft er Marie, deren Hochzeit durch eigene Schuld gerade geplatzt ist. Sie freunden sich an und er will mit ihr essen gehen. Marie weiß zwischenzeitlich, dass der gut aussehende Zimmermann Jesus ist. Es kommt zu folgendem Dialog:

„Ich ... ich glaube nicht, dass es richtig ist, dass du dich mit mir abgibst.“ „Warum nicht?“ „Ich bin das nicht wert. Du müsstest beim Papst sitzen. Oder so.“ Oder dem Dalai Lama einen Schrecken einjagen, ergänze ich in Gedanken. „Du bist genauso viel wert wie der Papst“, erwidert Jesus. „Das kannst du ja sagen. Du bist ja auch Jesus. Du musst alle Menschen gleich finden. Aber glaube es mir, ich bin es nicht wert, bei dir zu sein.“ „Du bist es wert.“ Das zeigte nur, dass er nicht wusste, was für ein Versager ich bin. Zu wissen, dass man im Leben nichts Besonderes geleistet hat, ist das eine. Es in der Anwesenheit von Gottes Sohn zu realisieren, etwas anders.

David Safier

Was würde Jesus heute tun und sagen?



Filmplakat 2012

## Ziel erreicht!

- > Fasse in fünf Sätzen zusammen, was Jesus mit der Aussage meint: „Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen.“
- > Gestalte auf einem Plakat das Glaubensbekenntnis von Jesus.
- > Erläutere, was die Anhänger Jesu tun sollen, damit sie nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit streben. (Mt 6,33)
- > Nimm Stellung, ob die Auseinandersetzung mit der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für dich etwas gebracht hat.
- > Zeige auf, was in diesem Teilkapitel Spaß gemacht hat. Formuliere Fragen, die jetzt noch offen sind.

## Aufgaben

1. Erläutere die Aussage von Jesus: „Das Reich Gottes ist mitten unter euch“.
2. Beurteile, ob in der Begegnung von Marie und Joshua das Reich Gottes da ist.
3. Marie versucht Joshua von dem Plan abzubringen „in der nächsten Woche“ den Endkampf gegen Satan aufzunehmen, indem sie an mindestens einem Beispiel aufzeigt, dass es auch Gutes unter den Menschen gibt. Prüfe, ob dies möglich ist.

# Verantwortlich handeln

## INS KINO GEHEN

Deine Eltern gehen aus und tragen dir auf, deinen 3-jährigen Bruder ins Bett zu bringen und für ihn da zu sein, wenn es Probleme gibt. Um acht steht deine Clique vor der Tür. Deine Freunde wollen dich ins Kino mitnehmen. Wie entscheidest du dich?

- Du bringst deinen Bruder schnell zu Bett, befehlst ihm, artig zu sein, und gehst mit.
- Du gehst nicht mit.

Begründe deinen Standpunkt. Beantworte dabei die Fragen: Was habe ich davon? Welche Folgen könnte meine Entscheidung haben? Wem gegenüber bin ich verantwortlich?

*Nach Günther Gutknecht/Günter Krapp*



- ?
- ? Was bedeutet für dich Respekt?
  - ? Was ist gerecht?
  - ? Wie entsteht Frieden?
  - ? Warum ist für ein gutes Leben Liebe notwendig?
  - ? Wann darf man Tiere töten und essen?
  - ? Warum hat jeder Mensch einen Wert?
  - ? ...

## So ist das Kapitel aufgebaut:

Die Frage nach dem guten Handeln stellen >>

Biblische Regeln bedenken, die guttun >>

Gute Gründe haben >>

Von Vorbildern lernen >>



## Ich kann am Ende des Kapitels ...

- ✓ Situationen darstellen, in denen die Frage nach dem guten und richtigen Handeln gestellt wird.
- ✓ biblische Weisungen für ein gutes Miteinander erklären und auf das eigene Leben beziehen.
- ✓ nicht eindeutige Herausforderungen zunehmend sicherer beurteilen und einen eigenen Standpunkt begründet einnehmen.
- ✓ von Menschen erzählen, die sich für mehr Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen, sowie deren Bedeutung für das heutige Leben nennen.

Wie  
verhalte ich mich  
richtig?

## „Das ist mir heilig!“

„Das ist mir heilig!“ Dies sagen viele, ohne dass sie gleich an Religion oder an Gott denken.

Ursprünglich war „heilig“ ein rein religiöser Ausdruck. Viele Religionen der Welt haben „heilige Schriften“\*, in denen ihre wichtigsten Texte gesammelt sind. Im Christentum gilt die Bibel als Heilige Schrift und als Gottes Wort an die Menschen. Darüber hinaus wird der Begriff „heilig“ noch weiter verwendet. So gibt es die Vorstellung vom „Heiligen Geist“, der als eine Kraft Gottes gilt. Die Zehn Gebote sagen, man solle den Feiertag „heiligen“. Und im Vaterunser betet man, dass der Name Gottes „geheiligt“ werden soll. In der katholischen Kirche wird der Begriff verwendet für den Papst als „Heiligen Vater“, beim Abendmahl als der „Heiligen Kommunion“ oder bei der Verehrung von „Heiligen“\*.

Im heutigen Sprachgebrauch drückt man mit „heilig“ mehr aus. So sagt man dies zu etwas, das einem persönlich besonders wichtig oder wertvoll ist. Es gibt immer wieder Umfragen darüber, was heute als „heilig“ gilt. Manche haben das Ziel, dass man bewusster mit dem Begriff „heilig“ umgeht. Die Antworten bei diesen Umfragen sind sehr unterschiedlich. Für manche hatte der Begriff noch seine ursprünglich religiöse Bedeutung

und sie nannten Gott, Jesus, Engel oder die Bibel. Die meisten nannten Familienangehörige, Jugendliche oft Freunde. Einige nannten Haustiere, Freizeit, Gerechtigkeit oder die eigene Freiheit. Und für manche waren ihre technischen Geräte heilig.

Heilige Schriften: >> S. 98ff.

**Heilige:** für Katholiken Menschen, die Gott besonders nahe stehen, ein reines Leben geführt und Wunder getan haben sowie von Menschen verehrt werden. Evangelische Christen lehnen die Heiligenverehrung ab. Für sie sind alle Getauften von Gott angenommen und daher heilig.



**Heilig**  
Laut dem Wörterbuch *Duden* meint heilig „im Unterschied zu allem Irdischen göttlich vollkommen und daher verehrungswürdig“. „Heilig“ hängt eng mit „heil sein“ zusammen. Was heilig sei, stehe in einer engen Beziehung zum Göttlichen und soll Heil spenden.

### Aufgaben

1. Benenne mithilfe des Textes die ursprüngliche Bedeutung und die derzeitige Verwendung des Wortes „heilig“. Unterscheide, dabei wie evangelische und katholische Christen das Wort „heilig“ verwenden.
2. Erläutere, was damit gemeint ist, wenn in den Zehn Geboten und im Vaterunser von „heiligen“ die Rede ist.
3. Die Begriffe im Bild oben gelten für manche Menschen als „heilig“. Erörtere, was dazu geführt haben kann.
4. Was wäre für euch „heilig“? Mache eine Umfrage und gestalte eine Präsentation zu dem, was unter den Befragten als „heilig“ gilt. Ihr könnt dazu das Bild oben verwenden.

## „Heiliger Raum?“



### Aufgaben

1. Diese Tafel steht vor einer Kirche in Innsbruck (Österreich). Erläutere, welchen Zweck eine solche Tafel vor der Kirche erfüllt und was die Symbole aussagen.
2. Stelle jeweils Regeln auf, wie man sich in einer Kirche, einer Moschee oder einer Synagoge verhalten sollte. Du kannst hierzu auch jeweils Tafeln mit Symbolen gestalten.
3. Nimm Stellung zur Aussage: „Für mich ist jedes Gotteshaus ein heiliger Raum“.

### Ziel erreicht!

Gemeinsame Suche nach Sinn

Glaube an eine höhere Macht

Religion meint ...

Rituale und Feste feiern

Nach bestimmten Regeln leben

- > Ordne der Grafik Aussagen aus diesem und dem folgenden Teilkapitel zu.
- > Lies das Teilkapitel noch einmal durch und kläre, was für dich alles zu einer Religion gehört und was nicht.
- > Im Teilkapitel kamen auch Engel vor. Kläre, was man unter Engeln versteht und wie du zu Engeln stehst.
- > Verfasse fünf leichte bis sehr schwere Fragen zum Teilkapitel, die sich für „Wer wird Millionär“ eignen.
- > Erläutere, warum man in der Werbung religiöse Bilder und Aussagen benutzt.
- > Der berühmte Urwaldarzt und Theologe Albert Schweitzer sagte einmal über die Religion: „Wer glaubt, ein Christ zu sein, weil er die Kirche besucht, irrt sich. Man wird ja auch kein Auto, wenn man in eine Garage geht.“ Was sagt dies über Religion aus?
- > Bewerte das Teilkapitel. Was hast du interessant gefunden, was weniger?